

I: Okay, dann zeig ich dir jetzt mal die ersten Entwürfe für die Werbeanzeigen. Und die sollen in verschiedenen Zeitschriften erscheinen. Wenn du dir jetzt mal die Werbeanzeigen in Ruhe anschaust, in zwei Versionen davon ...

N: Schön. Urlaub. Jetzt nur die Bilder? Oder auch den Text?

I: Auch den Text.

N: Auch den Text.

I: ((zustimmend)) Mhm.

N: Ach, das ist vom Text anders hier ein bisschen.

I: Welche Version gefällt dir besser?

N: ((lacht leise)) Da muss ich erst mal ... zwei mal hier ... hab ich erst mal nur Disco gelesen und denk: häh?

I: Ach so, an Stelle von Discoveryreisen?

N: In den Nationalpark? Häh? ((lacht))

I: ((lacht))

N: Da bin ich mal hängengeblieben.

I: Gefällt dir eine von beiden besser?

N: Mhm ... das ist halt hier so ... ja, es kommt drauf an, was die Zielgruppe ist, würde ich sagen. Weil hier ist es deutsch, solide. Und hier ist es halt mit diesen modernen Wörtern, will ich mal sagen. So Sightseeing, ja? Und hier Stadtbesichtigung. Und alles. Ja? Also da denk ich mir, kommt drauf an, wen man ansprechen möchte.

I: Wen würden die denn ansprechen? Oder wie würde da die Zielgruppe aussehen bei den beiden?

N: Also mittleres Alter. Also gut, ich sag mal, 30 bis 50, würde ich jetzt sagen, ohne Kinder. ((lacht leise))

I: Bei welchem jetzt?

N: Also bei dem ... ich hab es jetzt noch nicht richtig verglichen, aber hier, find ich, das ist moderner.

I: Bei dem mit dem englischen Text?

N: Ja, ja. Das ist wahrscheinlich so ein bisschen ...

I: Männer und Frauen, fühlen sich die gleich angesprochen von der Werbeanzeige? Oder?

N: Also so von der Werbeanzeige würde ich sagen, es ist so für Paare.

I: Aha. Du meinst jetzt von den Bildern?

N: Ja. Von den Bildern. Also zumindest, weil es so groß ist und so. Weißt du? Würde ich sagen, das ist jetzt eher so der typische „Hah“ – Erholungsurlaub. Ja?

I: Okay. Und vom Alter her zwischen 30 und 50 hast du gemeint so?

N: Ja.

I: Wer, glaubst du, würde da so hinfahren? So vom Beruf her? Oder von den Vermögensverhältnissen? Wie würdest du die Leute einschätzen, die dahin fahren?

N: Ja, schon so mittel. Also so normale Leute, würde ich jetzt sagen.

I: Also?

N: Also so, das ist jetzt nicht so ein Billig-Discount-Urlaub, würde ich jetzt sagen. Ich muss mal ein bisschen ...

I: Ja, lies noch mal.

N: Ich mein, gut, da steht ja schon irgendwas mit der ganzen Familie, aber für mich ist das jetzt eher so ein ...

I: Sieht es nicht nach Familienurlaub aus?

N: Hätte ich jetzt auf Anhieb jetzt nicht, nee.

I: Okay. Du hast ja gesagt, da drüben kommen jetzt mehr englische Begriffe vor.

N: Weil jetzt hier zum Beispiel so Stadtbesichtigung, Einkaufsbummel, Nachtleben, ja?

I: Das ist nix für Kinder?

N: Das ist jetzt so ... ja, ja, ... Oder jetzt hier, ja, aufregende Sportangebote. Weißt du? Das sind so Sachen, jetzt als Mama sehe ich das anders. Entdeckungsreisen, weißt du? Das klingt nicht nach Familienurlaub.

I: Okay. Also ist eher was für Paare ohne Kinder dann?

N: Also da würde ich mich jetzt nicht angesprochen fühlen. Vorher, ohne Kind vielleicht ... da wäre das schon eher so. Ja, weißt du?

I: Okay. Du hast ja gesagt, da drüben werden eher moderne Wörter verwendet. Welche Wörter sind denn da drüben, was macht es denn modern?

N: Ja, gut, das fängt ja schon hier oben an, ja? Dass es dann nicht in Deutsch steht, sondern in Englisch. Ja? Oder Sightseeing.

I: Der Slogan?

N: Stadtbesichtigung. Shoppingtour. Einkaufsbummel. Ja? Das ist so ... das ist schon so mehr so für die Modernen, ja?

I: Okay, das klingt besser? Oder was? Was fällt dir denn zum Shopping ... was steht da drüben? Shoppingtour? Oder?

N: Shoppingtour.

I: Was ist denn daran anders als ein Einkaufsbummel?

N: Das ist ja im Endeffekt das Gleiche. Das ist ja nur Englisch, ja? Aber es klingt trotzdem moderner, dadurch, dass die englischen Wörter verwendet wurden.

I: Und was gefällt dir an der jetzt nicht so gut? Also es klingt langweiliger dann? Oder unmodern? Oder?

N: Das spricht vielleicht eine ältere Zielgruppe an als jetzt das hier. Ja? Also ich würde mich jetzt als Familie, ... gut, weiß ich jetzt nicht, wenn ich jetzt ältere Kinder hätte, vielleicht 15 aufwärts, dann ist es wieder was anderes, ja? Aber so, was hier ist, ja? Das würde ich jetzt eher jetzt ohne Kind, ja? Für zu zweit Reisende. Mehr für Paare, würde ich sagen. Wobei das vielleicht eher noch die ... das ist vielleicht 30 bis 50. Und das würde ich jetzt eher so, ja, 50, 60 plus vielleicht noch. Aber vielleicht bin ich da jetzt auch voreingenommen, ja? Weil das halt wirklich so viel ... so klar, solide Deutsch. Und das so ein bisschen halt moderner mit den englischen Begriffen ist. Ja?

I: Wie würdest du denn den Namen aussprechen von der ...

N: Das hab ich beim Lesen, habe ich das schon überlegt. Das kann ich dir gar nicht so richtig sagen.

I: Wie würdest du es aussprechen? [gemeint ist FARAYS]

N: Mhm. Ja, aber beim Lesen bin ich schon drüber gestolpert, habe gedacht, mhm. Mhm.

I: Das ist ja eigentlich ein Phantasiename. Das hat ja so keine Bedeutung. Drum würde mich jetzt interessieren, wie man den denn aussprechen würde.

N: Farays, ich weiß es nicht. Ja. Also ...

I: Und wenn du dir das Wort so anschaust, an was denkst du? Kommt dir da irgendwas in den Sinn? Irgendwelche Erinnerungen? Oder (...?)

N: Ja, so weite Reisen, würde ich es eigentlich ... oder so ein bisschen wie weit, weißt du? Und dann (Air?), so ein bisschen so „schhh“, würde ich jetzt schon so ein bisschen mit Fernreisen in Verbindung bringen. Jetzt im Zusammenhang mit den Bildern und allem, ja? Also hätte ich mir jetzt beim Lesen ... hab ich ein bisschen so gedacht, ja? So ein bisschen ... aber, mhm, hast du das jetzt so kreiert? Alle selbst?

I: ((zustimmend)) Mhm. Ja.

N: Und wie bist du auf den Namen gekommen?

I: Phantasiename so. Ich wollte mal schauen, was man da draus macht, wie man den ausspricht und woran man dabei so denkt ...

N: Und wie hättest du ihn ausgesprochen?

I: Ich hab mir da eigentlich, so was Aussprache anbelangt, keine Gedanken gemacht.... man könnte es natürlich auch als Farays aussprechen. Im Sinne von Verreis, Verreisen oder so. Aber das ist ...

N: Ja, stimmt. Siehst du, auf die Idee wäre ich jetzt gar nicht gekommen. Ich hätte das jetzt eher so ein bisschen abge- ... ja ...

I: Was wollt ich dich denn noch fragen? Genau. Also bewerben die beiden Anzeigen deiner Meinung nach das gleiche Produkt?

N: Ja gut, aufgrund der Bilder ist man sehr voreingenommen, ja? Da würde ich sagen, ja.

I: Okay. Und was bewerben die da genau?

N: Wobei, warte mal, was war denn das? Ach so, ja.

I: Und für was machen die Werbung? Was ist das, was die bewerben?

N: Ja, Urlaubsreisen.

I: Urlaubsreisen?

N: Ja. Oder so ... ja, Urlaubsreisen.

I: Also es ist ein Reiseveranstalter?

N: ((zustimmend)) Mhm.

I: Okay.

N: ((zustimmend)) Mhm. Die so für sich Werbung machen.

I: Okay. Also man kann da einen Flug buchen und wie genau stellst du dir das vor? Was glaubst du, kann man da genau buchen?

N: Ja, ganz normal. Wie jetzt da so, ich sag mal so, Flug, Unterkunft. So das komplette Programm. Aber auch ... na ja, wobei, nee, eigentlich komplett. Nee. So der typische Pauschalurlaub, würde ich mal sagen, spricht das jetzt an. Also jetzt nicht so selbst Abenteuerreise oder Entdeckerreise, aber das ist alles so, so wie wenn es organisiert ist. Ja.

I: Okay. Also ich möchte ja gern raus finden, wie denn dieser Urlaubsanbieter wahrgenommen wird in der jeweiligen Anzeigen. Wäre es denn möglich, dass in den beiden Versionen unterschiedliche Vorstellungen oder Erinnerungen irgendwie hervorgerufen werden? Dass man sich das Produkt unterschiedlich vorstellt in den beiden? Jetzt außer, was die Zielgruppe anbelangt? Oder auch, was die Zielgruppe anbelangt? Also was würde denn zum Beispiel ein Urlaub kosten? Wäre der bei dem oder bei dem irgendwie teurer? Oder wäre das gleich?

N: Ja, ich würde das Angebot hier vielfältiger mir vorstellen, wenn ich das jetzt lesen würde. Dass es da mehr Möglichkeiten gibt als hier.

I: Okay. Also bei dem mit Englisch?

N: Also, das ist wirklich, ja? Es ist ... wenn ich das jetzt so sehe, finde ich das wirklich erschreckend, ja, dass man das so mit Solide ... also wenn man so liest, mhm, mhm, mhm. Aber man könnte es auch mit jetzt hier Bayerischer-Wald-Urlaub ... Weißt du? So. ((lacht))

I: ((lacht)) Aha. Aber vom Preis her ... glaubst du, gibt es da ... ist da ein Unterschied? Klingt eins irgendwie teurer? Oder würdest du eins als teurer wahrnehmen?

N: Wahrscheinlich schon hier, Sightseeing, weil es ... also weißt du? So ein bisschen ... so Stadtbesichtigung, das ist ... ja, ... das klingt mehr so nach, oh und dann trinken wir mal ein Kännchen. Und so Sightseeing, das klingt dann mehr, oh und dann da und Eifelturm und das gucken wir uns an.

I: Spektakulärer?

N: Spektakulärer. Ja.

I: Okay. Glaubst du, das wäre dann gerechtfertigt, wenn das ein bisschen teurer wäre?

N: Ich denke, dass das ... dass man das hier schon ein bisschen exklusiver vermarkten kann als das andere.

I: Okay. Und glaubst du, das ist auch besser, also von der Qualität her?

N: Von der Qualität? Ja, moderner. Also ich würde ja echt sagen, dass das mehr junges Publikum anspricht und das älteres. Ja? Also von daher Qualität, (...?) vorstellen, was ... mhm ... also vielleicht sich andere ... die Leute andere Sachen vor. Also jetzt hier Stadtbefichtigung und Einkaufsbummel, also dann stelle ich mir jetzt so Türkei vor. Ja? Und dann fährst du, dann gehst du mit so einer Reisegruppe, fährst mit einem Bus in die Stadt und dann Einkaufsbummel. Und dann bist du irgendwo im Teppichladen oder im Lederwaren-(...?). So, ja? So würde ich das jetzt so. Und das jetzt Sightseeing, Shoppingtour, das stellst du dir wirklich so vor, oh und dann gehst du und guckst dir den Eiffelturm an oder so. Und gehst dann da mit den Tüten shoppen. So, weißt du? Also so also den Unterschied würde ich jetzt ...

I: Aber du glaubst jetzt nicht, dass zum Beispiel ...

N: Obwohl dasselbe dahintersteckt, ja? Aber das eine würde ich jetzt eher so ein bisschen ältere und das ...

I: Aber das ist jetzt nicht so, dass man irgendwie mit dem Angebot den Eindruck erwecken würde, dass es schlechter organisiert ist, oder nicht so gut geplant und durchgeführt ist, oder?

N: Nee, das nicht.

I: Also Qualität wäre kein Unterschied?

N: Also für mich ist das wirklich eine Alterssache, wo ich sage, die jungen Leute, die wollen was anders, ja, jetzt hier ... ja, aufregendes Nachtleben, ja? Das ist dann ... beim einen ist mehr so Disco, Nightlife, ja? Also so und du ziehst durch die Bars, ja? Und das andere, aufregenderes Nachtleben, das klingt so mit, da ist ein Amphitheater und da ist Programm.

I: Okay, so Animation im Hotel?

N: ((lacht))

I: Okay. Aha.

N: Ja.

I: Glaubst du, würdest du da ein Unterschied sehen, was zum Sauberkeit anbelangt? Oder irgendwie die Verpflegung im Hotel. Oder die Lage oder dass es da irgendwie Qualitätsunterschiede gibt?

N: Nö, eigentlich jetzt nicht. Vielleicht hier würde ich die Auswahl vielleicht ein bisschen größer mir vorstellen als jetzt bei dem anderen.

I: Ja, gut. Wenn du dir jetzt mal den Slogan da anschaut, da oben den kleinen Beitzug da. Fällt dir dazu was ein? Oder woran denkst du bei den unterschiedlichen Slogans?

N: Ja, eigentlich jetzt nicht ... du meinst einen Unterschied oder wie?

I: Spricht dich einer mehr an? Gefällt dir einer besser?

N: Also das, überzeugen tut es mich auf Deutsch viel mehr.

I: Okay.

N: Also da würde ich mehr gucken. Ja? Also ich denke da, die Mischung macht es, ja? Also perfekt wäre es wahrscheinlich, so hier, tauche ein. Und dann aber so diese Schlagwörter. Sightseeing klingt wieder besser als das. Aber so, wenn das schon so ... ja, obwohl es die gleiche Bedeutung ist, aber so, dann ist es mir doch wieder zu viel Fremdwörter vielleicht.

I: Also du würdest es ... du findest ... würdest du dir den gar nicht durchlesen wollen? Oder warum glaubst du, dass dich das Deutsche mehr anspricht?

N: Also ich denke mal, wenn du jetzt hier, tauch ein, in die Welt von ... wirst du neugierig. Tauch ein, ja, okay. Klingt schon gut. Wenn du das aber so liest, Stadtbesichtigung, Einkaufsbummel, dann ist es wieder so, ach, klingt langweilig. Ja? Aber jetzt hier, wenn ich das gleich lese, dann würde ich sagen, ach, alles in Englisch. Weißt du? Würde ich gar nicht weiter gucken irgendwie so. Also das Schlagwort ... ich finde, kommt drauf an, wo du Werbung machen willst, aber so im Normalfall, wenn du schon in Deutschland bist, dann finde ich, sollte das schon Deutsch sein. Aber so diese Wörter, also dieses hier, ja? Das ist mir jetzt auch ein bisschen zu ... ja, also zu ... Entdeckungsreisen, ja? Würde ich jetzt lassen. Ja? Da würde ich das jetzt nicht so komplett da ...

I: Discoveryreise ist ein bisschen zu viel?

N: Ja.

I: Okay.

N: Das finde ich jetzt dann gleich so uhhhh, da denkst du, häh? Aber so jetzt Sightseeing, Shoppingtour, diese so, sag ich mal, eingedeutschten Wörter, Nightlife, ja? Das ist ja schon was anderes, aber so manchmal ist es vielleicht so ein bisschen ... unser Citytrip-Angebot, also so ein bisschen übertrieben.

I: Was hälst du generell davon, wenn Englisch in Werbetexten verwendet wird? Das kommt ja recht häufig vor.

N: Ja, so wie gesagt, bei diesen eingedeutschteren Wörtern finde ich das in Ordnung. Allerdings muss ich sagen, ich finde das zu langweilig. Das finde ich jetzt wieder zu Englisch lastig, ja? Also seine Mischung würde es machen.

I: Okay. Glaubst du denn, dass die englischen Wörter hier groß aufgefallen wären, wenn du jetzt nicht den direkten Vergleich gehabt hättest zu dem Deutschen?

N: Also so Citytrip, das finde ich jetzt nicht so ... ja, schon, aber so umgangssprachlich. Weißt du? So Shopping ist ganz klar. Ja?

I: Ist was anderes.

N: Sightseeing, das sind so diese eingedeutschteren, ja? Aber Discoveryreisen, ja? Das ist so ((schnalzt)) ... Beachresorts.

I: Das ist zu viel.

N: Ja, das ist auch wieder so ein bisschen okay. Aber das Ideale war, hier so tauch ein und dann hier so ein paar Sachen, so Sightseeing, das vielleicht so. Ja? Und dann Entdeckungsreisen, ach gut, da hast du jetzt hier ... Discoveryreisen ... ja. ...

I: Aber so gemischt wäre es besser, wenn ...

N: Ich würde es gemischt machen. Ja.

I: Okay. Gibt es denn Produktbereiche, bei denen englische Begriffe irgendwie unpassend wären? Oder irgendwie jetzt, wenn man sich ein anderes Produkt vorstellt, würde dir irgendwas einfallen, wo du jetzt gar keine englischen Begriffe wollen würdest?

N: Ja, ich überlege jetzt grade so. Also ich finde jetzt so bei so ... mhm, ... bei Cremes ist es ja gang und gebe. Ja? Aber jetzt zum Beispiel bei Tempo-Taschentücher oder so, könnte ich mir das jetzt nicht so vorstellen. Ja? Dass das jetzt ... wenn jetzt da Werbung ist, ... also da finde ich es dann wieder unpassend. Das kommt, denk ich, schon drauf an. Ich überlege jetzt grade ...

I: Bei Medikamenten oder so?

N: Ja, bei Medikamenten, denk ich mir, ist es egal. Weil das sind sowieso alles immer so Begriffe, wo eh keiner sich merken kann.

I: Lass mich mal überlegen, was gibt es noch? Ja, irgendwelche ernsteren Angebote? Irgendwelche, was weiß ich, Lebensversicherungen oder so irgendwas im Bankwesen oder so?

N: Also ich denke, da würde ich es jetzt nicht machen, weil das ist schon schwer genug da, die Materie zu verstehen. Und wenn du dann noch Fremdwörter zu viele rein bringst, dann denk ich mir, ist es jetzt nicht passend. Also ich denke, das würde das einfach noch ein bisschen verkomplizieren. Ja? Wenn ich jetzt zur Bank gehe und die erzählt mir dann hier und das und da und da kannst du die Angebote noch wahrnehmen und so, ja? Wenn die dann Fremdwörter dann noch mit rein bringt und dann denkst du, ...

I: Versteht keiner mehr.

N: ... würde ich nicht machen. Nee.

I: Okay. Wer fühlt sich denn durch die Verwendung von so englischen Begriffen besonders angesprochen, denkst du? Du hast schon gesagt, eine jüngere Zielgruppe.

N: Nein, nicht unbedingt jünger. Moderner würde ich sagen.

I: Moderne, okay. Aber unabhängig vom Alter?

N: Weil es spricht ja nicht jeder Englisch, jetzt? Also von daher würde ich sagen, ... und die meisten, die ja nicht so viel Englisch sprechen oder nicht so die Standards so richtig verstehen, das sind ja, denk ich, mehr die älteren Leute. Und ich mein, das ...

I: Okay, jetzt hab ich noch eine ... das ist jetzt was ganz was anderes. Da ist auch viel weniger Text drauf zum Durchlesen. Die beiden.

I: Gefällt dir eine besser?

N: Also ich denk, bin ich so auf der Schiene wie mit dem anderen. Ja? Wenn ich das jetzt hier so lese, find ich, saftige Erfrischung, aber jetzt hier Apfel und Zitrone klingt dann doch wieder so ein bisschen ... also Apple and Lemon, das klingt schon ein bisschen frischer. ((lacht))

I: Frischer? Aha. Okay. Aber das da oben wäre dir dann zu viel, oder? Das juicy refreshment?

N: ((zustimmend)) Mhm. Ja.

I: Okay. Was ...

N: Ich weiß auch nicht, wenn ich jetzt hier mit .com/.de, also da würde ich schon eher auf .de. Ja? Also selbst ... weil da denkst du wieder, ah, so Amy-Zeugs. ((lacht))

I: Also das kommt eher aus den USA? Oder wie?

N: Ja.

I: Und das ist eher ein deutsches Produkt oder wie?

N: Genau. Würde ich schon sagen. Ja.

I: Okay. Ja, glaubst du denn, dass das irgendwie zum Beispiel von den Inhaltsstoffen her, dass sich jemand denken würde, okay, da sind irgendwie die ganzen E-Nummern drin? Oder? Weißt du, von den ... wie es von den Zutaten ist.

N: Ja, Apfel, Zitrone, find ich, klingt dann schon eher gesünder wie Lemon. Klingt natürlich auch wieder gesund. Aber das klingt dann schon mehr nach Zucker, würde ich jetzt so sagen.

I: Okay. Wer, glaubst du, vom Alter her, wer würde so was kaufen? Oder würde sich das unterscheiden bei den Anzeigen? Weil das kann man ja eigentlich an jedem Kiosk kaufen, also das soll ja an jedem Kiosk, an jeder Tankstelle, überall zu kaufen sein.

N: Pff. Würde ich auch eher sagen, das ist ein bisschen älter und das die jüngeren.

I: Das eher die Älteren? Was würden denn jetzt so Kinder kaufen? (...?)

N: Ja, ich überlege jetzt zum Beispiel ...

I: (...?) von der Schule.

N: Nur als Beispiel zum Beispiel, ich hab jetzt grade überlegt so, mit Lemon, ja, denk ich so, jetzt auch mal Becks Lemon Green, ja? Lecker, lecker, gluck, gluck, gluck. Ist ja eigentlich nix anderes als Radler, ja? Jetzt könnt ich mir aber zum Beispiel Heikos Vater, der trinkt das auch mal, könnt ich mir jetzt nicht vorstellen, mit einem Becks Lemon Green, der tut seine Zitronenlimo mit einem Bier mischen. Weißt du so, das ist so der Unterschied für mich so. Das ist ... auch wenn das jetzt nix mit Bier zu tun hat, aber so als Beispiel, ja? Mit diesem ... dadurch, dass ich jetzt so süße Sachen nicht trinke, ja? Kann ich mir jetzt da nix so vorstellen. Aber jetzt so in der Verbindung mit Alkohol.

I: Okay. Aber da wird jetzt keins von beiden mehr so als diese Alkopops wahrgenommen. Als wäre da schon Alkohol drin? Oder könnte das passieren?

N: Nö, ich würde das jetzt eher alkoholfrei einschätzen.

I: Okay. Bei dem Produktnamen, das heißt ja eigentlich beides gleich. Was gefällt dir da besser? Das Zischs mit Apostroph oder das Zischs ohne?

N: Find ich beide nicht so ... aber wenn, dann würde ich es mit Apostroph.

I: Okay. Warum?

N: Ja, weil es ein bisschen moderner ist.

I: Und dann aber nicht juicy refreshment, sondern saftige Erfrischung drunter? Versteht man das dann?

N: Für Werbung in Deutschland würde ich das so ... ja, also ich finde so, das Schlagwort muss schon klar sein und deutsch sein. Ja und nicht erst so, dass die Leute denken, häh? So weißt du so? Und dann unten, da kannst das dann schon mixen. Aber so zack. Nicht so da tss, tss, tss, tss.

I: Okay.

N: Aber das, denk ich, spricht jetzt auch wieder die Leute mehr an, wenn du zum Beispiel den Christoph fragst wahrscheinlich, weißt du, für den beides jetzt so seine Sprachen sind, der wird dabei überhaupt gar keinen Unterschied wahrscheinlich so richtig wahrnehmen.

I: Aha. Aber in Deutsch ... es soll ja Werbung in Deutschland sein. Genau. Jetzt hab ich noch ein bisschen (...?)

N: Also da würde ich auf jeden Fall immer hier oben als Schlagwort, das ist so hier oben, pff, ich mein, mit Apostroph oder nicht, das find ich da jetzt nicht so gravierend. Ja? Aber das so ((schnalzt)) ... weil das für mich der Eigenname ist, ja?

I: Okay. Ja, gut. Jetzt hab ich vorher noch von den ... das ist genau der gleiche Text wie bei dem ersten. Aber es heißt anders. Und hat jetzt andere Bilder. Gefällt dir der Name vielleicht besser als der Farays-Name? Oder das wäre jetzt noch eine andere Variante, was hältst du von der?

N: Also jetzt von den Fotos her fand ich das andere viel besser.

I: Okay.

N: Weil wenn du an Urlaub denkst, da denkst du erst mal an Meer und Strand und so. Weißt du so. Und das ist schon wieder so spezifisch. Weißt du? Also so, weil du guckst, auch wenn du jetzt so eine Reise willst, das ist Urlaub. Palmen, Meer oder der Ausblick, das ist einfach Urlaub. Ja? So der Überbegriff, würde ich mal sagen, ja? Und da ist schon wieder so speziell. Jetzt Goldnest. Im ersten Moment hab ich gedacht, na ja, vielleicht besser, aber andererseits, pff, ... mh ... mh ... also da geht der andere, glaub ich, mehr an mich.

I: Okay. Und von dem Slogan drüber, von dem kleinen Werbetext?

N: Nö, das fand ich bei dem anderen eigentlich ganz gut. Also das hat mich jetzt mehr angesprochen.

I: Was hältst du von ... welches spricht dich hier mehr an? Das Deutsche oder das Englische?

N: Wo deine Zeit still steht, das würde ich jetzt nicht mit Urlaub in Verbindung bringen. Also das ist, ich kann es jetzt gar nicht sagen, mit was, aber so pff ... das ist für mich kein Urlaubsslogan oder sagen wir, kein Spruch. Ja und dann, in Englisch auch nicht so besser.

I: Okay. Ist der Name hier auf Englisch oder ist der Deutsch?

N: Pff, lese ich nur ((spricht es auf Deutsch aus)) Goldnest. Also ((lacht))

I: Okay, gut.

N: Also ich denk mir mal, mit Gold ... da denk ich erst mal, oh, Gold. Aber Nest? So pff ... das ist wieder so kleines Nestchen.

I: Klingt eher klein?

N: Ja und das andere ist so für mich so far, also so weit. Auch wenn es jetzt anders von der Schreibweise und alles so irgendwie ist, ja? Aber so, ja, auch das andere ist mehr so Luft so. Finde ich jetzt eher so ...

I: Okay. Also du würdest das andere besser finden generell?

N: Ja.

I: Okay. Ja, gut. Dann muss ich dich noch ein paar Sachen fragen. Wie alt bist du denn?

N: 38. Das weiß ich ja. ((lacht))

I: Genau. Und was würdest du sagen, wie gut ist dein Englisch so?

N: Pff, also nicht ganz so. Also ich könnte mich schon mit Händen und Füßen ... würde ich klar kommen, aber ist jetzt nicht so, dass ich das jetzt ständig im Gebrauch habe.

I: Okay. Weil wegen den englischen Begriffen, da sind ja ein paar dabei, so Discoveryreisen und so, die sind jetzt nicht so ganz alltäglich.

N: Eben. Und da hätte ich dann erst mal so, häh? Ich bin erst mal hier so Disco. Aber das war jetzt eher so, weil ich hier so Nacht- ... Nightlife, weißt du? Das war so für mich ... Nightlife ist so Disco. Und dann hab ich Disco und dann so häh?

I: Noch mal drüber gestolpert?

N: Ja, so das sag ich ja. Also ich würde dann irgendwie schon klar kommen. Aber das ist das, was ich sag, für jemand, der jetzt nicht ständig damit zu tun hat, ja? Ist dann Sightseeing, Shoppingtour, Nightlife so eher so was. Aber dann so, das finde ich dann schon wieder ein bisschen zu übertrieben alles.

I: Das da oben wäre dann bei dem anderen wahrscheinlich auch dive into the world ... versteht man das auf Englisch, wenn ich dir das noch mal zeige.

N: Verstehen tut man es. Aber das ist jetzt was, was mich jetzt, wenn man eine Werbung in Deutschland macht, oben das Schlagwort, das muss erst mal so, oh. Ja? Und dann liest du erst das Kleingedruckte.

I: Und das spricht dich nicht so an?

N: Nee. Und wenn dann da oben schon hier, tss, tss, tss, tss. Das ist so ... ja, so diese umgangssprachlichen Worte, ja? Das ist dann wieder was anderes. Aber so dann, das ist so langweilig. Das packt einen nicht. Ja? Weil das ist Urlaub und so und das hat für mich nix mit

Urlaub zu tun. Während das jetzt hier Tauche, weißt du? Das ist schon was anderes. Ja? Also das würde ich jetzt hier mit ... würde ich gar nicht. Auch wenn es das Gleiche ist, aber ...

I: Da ist die Bedeutung nicht so nah wie bei dem Deutschen, oder? Da braucht man nicht überlegen, was es heißt.

N: Meine Mischung ist eigentlich bei allen immer hier oben erst mal ... und unten kann man dann das moderner machen und an- ... also ein bisschen mehr heben, ja? Also ich denke schon, dass es was mit dem Preis auch zu tun hat. Ja? Dass du da auch was machen kannst.

I: Klingt doch hochwertiger oder teurer?

N: Und auch die Zielgruppe kannst du dann irgendwie, denk ich, auch noch mal ...

I: Und es klingt auch nach einem größeren Angebot da?

N: ((zustimmend)) Mhm.

I: Okay, als könnte man da unterschiedliche Reisen buchen?

N: Ja, ja. Aber wie gesagt, das ist mir jetzt zu viel.

I: Das ist zu viel. Okay.

N: Ja.

I: Ja, gut. Ja, vielen Dank. Also vielen Dank für deine Hilfe.

N: Also Aktiv-Urlaub, ja? Würde ich schon lassen. Aktiv-Urlaub. Ja? Da würde ich hier nicht Rubrik Aktiv-Travel. Das ist mir auch zu arg. Ja? Entspannungsurlaub, nehmen wir mal, was waren es? Entdeckungsreisen, ja? Das ist dann auch Discovery, also das ist dann auch irgendwie so ... Relax-Urlaub, ist wieder alles okay. Ja, Beachresorts, das ist ja auch fast überall jetzt. Ja? Aber so das Mittelding irgendwo. Weil da ist ja auch ((lacht)) ...

I: Strandresorts. Ja, genau. Ist das Englisch? Strandresorts?

N: Also hier Resorts würde ich auf Englisch tippen.

I: Ja? Okay.

VN550017_N38w